

Eurotransplant begrüßt stärkere Kontrollen

Der Vorstand von Eurotransplant begrüßt die in Deutschland vorgestellten Maßnahmen zur Steigerung der Transparenz, verstärkte Kontrollen der Transplantationszentren und geeignete Maßnahmen bei eventuellen Verstößen. Diese werden als geeignet angesehen, ähnliche Vorkommnisse in Deutschland zu verhindern und so das Vertrauen der Patienten, die auf eine lebensrettende Transplantation warten, zu stärken.

Aufgrund der Vorwürfe von möglichen Manipulationen in Deutschland bei der Übermittlung von Daten an Eurotransplant hat auf Initiative des Präsidenten von Eurotransplant, Prof. Bruno Meiser ein außerordentliches Treffen des Vorstands stattgefunden. Vertreter aus allen Mitgliedsländern nahmen daran teil und wurden über den derzeitigen Sachstand und über die beim Spitzengespräch zur Organspende im Gesundheitsministerium beschlossenen Maßnahmen informiert.

Die Vertreter des Vorstands waren angesichts der Ereignisse in Deutschland besorgt, dass dadurch die seit mehr als 45 Jahren bestehende, auf Solidarität und Vertrauen basierende Kooperation auf dem Gebiet der Organtransplantation beeinträchtigt werden könnte. Die geforderte Transparenz wird ausdrücklich unterstützt, dazu gehört aus Sicht von Eurotransplant auch die systematische und umfassende Dokumentation aller relevanten Daten einschließlich der Ergebnisse der Transplantation.

Diese Daten sind eine entscheidende Voraussetzung, um auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse gerechte Verteilungsregeln unter Berücksichtigung von Dringlichkeit und Erfolgsaussicht der Transplantationen entwickeln zu können. Die Ankündigung des Gesundheitsministeriums nach Lösungsmöglichkeiten zur Zusammenführung der Daten zu suchen, ist dabei ein wesentlicher Schritt.

Eurotransplant unterstützt auch in Zukunft die Weiterentwicklung des bewährten Systems getragen von Transparenz, Sicherheit und Vertrauen als notwendige Basis für grenzüberschreitende Lebensrettung.

Leiden, 5. September 2012